

ROTE LINIEN

#16 09/2025

Kommunistische Stadtzeitung Tübingen und Reutlingen



VERBRECHEN DES SIEGES

Hiroshima

Zur Notwendigkeit der Bombe

Einheit 731

Japans Menschenexperimente

Was tun?

Wer wir sind & was wir wollen

die Atombombe "spielte keine entscheidende Rolle, von einem rein militärischen Standpunkt, bei der Niederlage Japans". William D. Leahy, erster Flottenadmiral der US Marine, schrieb in seinen Memoiren, sie sei "keine materielle Hilfe in unserem Krieg gegen Japan [gewesen]. Die Japaner waren bereits besiegt und wegen der Seeblockade und der erfolgreichen Bombardierung durch konventionelle Waffen bereit zu kapitulieren."

Sogar Eisenhower, späterer Präsident und Oberbefehlshaber der alliierten Kräfte in Europa, sagte "die Japaner waren bereit zu kapitulieren und es war nicht notwendig, sie mit diesem schrecklichen Ding anzugreifen". Japan habe zu diesem Zeitpunkt "einen Weg gesucht, mit minimalem Gesichtsverlust zu kapitulieren", der Einsatz sei "komplett unnötig gewesen [...] um amerikanische Leben zu retten".

Friedensfraktion in Tokio

Tatsächlich war im Sommer 1945 in der japanischen Führung längst eine Friedensfraktion entstanden. Vor allem im Außenministerium war man sich der unvermeidlichen Niederlage bewusst. Der Botschafter in Moskau meldete u.a. nach Tokio: "Ich denke, dass Japan langfristig tatsächlich keine andere Wahl hat als die bedingungslose Kapitulation [...] zu akzeptieren".

Die Potsdamer Erklärung vom 27. Juli forderte als Konzession bereits nur die bedingungslose Kapitulation der Streitkräfte. Man wies sie dennoch offiziell zurück. Die Illusion, die Sowjetunion könne für Unterstützung in Verhandlungen gewonnen werden, war maßgeblich. Ein Kalkül, das am 9. August mit der sowjetischen Kriegserklärung endgültig zerbrach. Auch der japanischen Führung war nun klar, dass neben der militärischen auch die diplomatische Situation ausweglos war.

Es sei erwähnt, dass selbst nach dem 9. August die militaristischste Fraktion in Japan den Krieg fortsetzen wollte. Der Kapitulation beugte sie sich nur, weil sie vom Kaiser ausging. Hirohito sah sich dazu durch geopolitische Realitäten, nicht durch nukleare Vernichtung, zur Rettung der Monarchie gezwungen.

Warum also fielen die Bomben auf Hiroshima und Nagasaki?

Geopolitisches Kalkül

Bereits 1944 hielt Eugene Dooman im US State Department fest, die eigentliche Frage im Pazifik sei "ob

wir normale Rechte eines militärischen Besatzers oder oberste Autorität in Japan erhalten". Wie die Kapitulation selbst war auch das Leben der Menschen in Hiroshima und Nagasaki geopolitisches Kalkül, nicht bloß das Ende des Zweiten Weltkriegs, sondern die Eröffnungssalve des Kalten Kriegs.

Der Beginn des Kalten Kriegs

In China standen die KMT und die Kommunisten vor der Wiederaufnahme des Bürgerkriegs. Die Sowjetunion würde durch den Kriegseintritt weite Teile Ostasiens besetzen. Washington sah im Pazifik die zweite Front eines entstehenden Containment-Rings gegen Moskau. Japan sollte als US-Vorposten gegen den Sozialismus in Asien und die Ostflanke der Sowjetunion dienen. Als "unsinkbaren Flugzeugträger" für den US Imperialismus, wie später Premierminister Nakasone sagte.

Die Bomben steckten diesen Einflussbereich mit nuklearer Deutlichkeit ab. Formal ging die Kontrolle über Japan nach der Kapitulation an die Alliierten, de facto herrschte in Person des General Douglas MacArthur der US-Imperialismus über das Land. Die weiter bestehende zivile Regierung wurde von einem Stab aus hunderten US Beamten und Militärs dirigiert, die neue japanische Verfassung maßgeblich von ihnen vorgeschrieben. Derselbe MacArthur forderte nur fünf Jahre nach Hiroshima im Korea-Krieg den Einsatz von "30 bis 50 Atombomben" gegen Korea und China.

Kein kruder Humanismus, sondern geopolitisches Kalkül wogen schwerer als jedes Menschenleben.

Hiroshima heute

80 Jahre später wirkt diese Logik fort. Japan wird wieder bewaffnet. US-Waffen werden in Taiwan stationiert, ein Containment-Ring um China gezogen. Parallel soll Russland in der Ukraine besiegt werden, um die "zweite Front" im Kampf um die globale Neuordnung zu sichern. Die Stationierung von Atomwaffen in Büchel, Beschaffung atomfähiger Tomahawk-Mittelstreckenraketen und Diskussionen um "europäische" Atomwaffen müssen schärfste Warnung sein.

Die Pilzwolke über Hiroshima mahnt: In der Logik der notwendigen Neuaufteilung der Welt für die Expansion des Kapital ist keine Zerstörung, kein Verbrechen undenkbar - solange die Konkurrenz um Einflussbereiche und Märkte dies nötig macht.

Einheit 731

Japans Menschenexperimente

A

m 13. August 2024 besucht der 94 Jahre alte Hideo Shimizu im chinesischen Harbin, vormals Sitz des Hauptquartiers der geheimen Biowaffen-Forschungsabteilung „Einheit 731“. Er war schon einmal dort gewesen, 79 Jahre vorher, als er etwa 4 Monate vor der bedingungslosen Kapitulation Japans als Teil des Jugendkorps an Einheit 731 zugeteilt wird. Im Alter von 14 Jahren ist es seine Aufgabe, die Überreste der „Marutas“ zu sammeln und zu vernichten. Das bedeutet „Feuerholz“ und war das vorgeschriebene Wort, um sich auf die Opfer der Menschenexperimente zu beziehen. Um durch totale Entmenschlichung jede Form von Empathie des Personals zu brechen.

In den letzten Tagen von Einheit 731, als sich die Befreier der Roten Armee rapide nähern, werden alle verbleibenden Gefangenen und Zwangsarbeiter ermordet, verbrannt was brennbar ist, die Gebäude gesprengt. Am 13. August 1945 verlässt Hideo Shimizu schließlich mit dem restlichen Personal der Einheit 731 das besetzte China.

Jetzt ist er zurückgekehrt, um sich für die unermesslich grausamen Verbrechen an Chinesen, Koreanern, Mongolen und Sowjetbürgern zu entschuldigen. Er bringt wertvolle Informationen mit, die helfen, die Wahrheit der Machenschaften von Einheit 731 weiter aufzuklären. In China wird die Geste positiv aufgefasst, in Japan wird Hideo Shimizu von Öffentlichkeit und Politik schwer dafür angegriffen. In seiner Heimat werden die Kriegsverbrecher der imperialistischen Invasion, inklusive Einheit 731, immer noch als Märtyrer und Helden des Landes geehrt, am Yasukuni Schrein im Herzen Tokyos. Die kleine Gemeinde an Friedensaktivisten, die Hideo Shimizu die Reise durch Spenden finanziert hat, ist dagegen machtlos.

Menschenexperimente

Angestoßen wird das Projekt durch General Shirō Ishii, der 1930 von seinen Reisen durch Europa und die USA zurückkehrt, und überzeugt ist, Japan könne nur durch ein fortschrittliches Biowaffenprogramm Teil der herrschenden imperialistischen Nationen werden. Die erste Experimentieranlage wird 1933 in der besetzten

Mandschurei errichtet, unter dem zynischen Decknamen „Abteilung für Epidemieprävention und Wasserversorgung der Kwantung-Armee“. Der Standort wird aufgrund des einfachen Zugangs zu chinesischen Testsubjekten gewählt, an denen die Effizienz verschiedener Erreger von Milzbrand, Typhus, Ruhr, Pest und Cholera getestet werden kann. In den kommenden Jahren erwächst daraus ein Netzwerk, das bis 1945 über 26 Standorte und mehr als 20.000 Mann an Personal einfasst.

Leserwarnung: Es folgt eine Beschreibung der Experimente.

Die Opfer wurden streng kategorisiert, nach Altersgruppen (Säuglingen bis hin zu Greisen), Geschlecht (schwangeren Frauen als eigene Gruppe), physischer Verfassung und Behinderungen sortiert. Für Erfrierungsexperimente sortierte man beispielsweise nach Verfassung („Nach einer Nacht wach“, „Nach 24 Stunden Hunger“, „Nach 48 Stunden Hunger“, „Unmittelbar nach einer schweren Mahlzeit“, „Unmittelbar nach einer warmen Mahlzeit“, „Unmittelbar nach Muskeltraining“, „Unmittelbar nach einem kalten Bad“, „Unmittelbar nach einem heißen Bad“) und Ernährungsgrad („Hoher Proteingehalt (tierischen oder pflanzlichen Ursprungs)“, „Geringe Proteinzufuhr“ und „Standarddiät“).

Im Beispiel der Menschenversuche mit Krankheitserregern, wurden die Opfer dann wissentlich oder unwissentlich (zB durch Untermischen der Nahrung) einer Krankheit ausgesetzt, der Krankheitsverlauf beobachtet und das Opfer schlussendlich lebend oder tot seziiert. Je nach Situation wurden Körper ganz oder teilweise konserviert und aufgehoben, der Rest verbrannt. Wer eine Krankheit überlebte, wurde entweder Teil neuer Experimente oder einfach ermordet.

Im Rahmen der Biowaffenforschung war der Zwang von Gefangenen zum Geschlechtsverkehr, um die Krankheitsübertragung zu beobachten, sowie erzwungene Schwangerschaften durch Vergewaltigung, um Mutter-Kind Krankheitsübertragungen zu

beobachten. Im Falle des Überlebens bis zur Geburt wurden die Säuglinge für Experimente genutzt oder ebenfalls ermordet.

Experimentiert wurde jenseits der Biowaffenforschung mit

... dem Erfrieren, Erhitzen, Kochen, Verbrennen, Zerquetschen und Elektroschocken

... dem Aussetzen in Über- oder Unterdruckkammern, mit Giftgasen oder Säuren

... Blut(-fluß), durch kopfüber Aufhängen, Zentrifugieren von Menschen, Injizieren von inkompatiblen Bluttypen, Tierblut oder Meerwasser.

... Hunger, Dehydration, Schlafentzug und lebendigem Mumifizieren/Begraben.

... der Auswirkung von Sprengstoffen, Flammenwerfern, Schrapnellen und Bajonetten.

Die Ergebnisse wurden teilweise international veröffentlicht, zynisch ausgegeben als Tierversuche an „Mandschurischen Affen“.



Luftaufnahme der Haupt-Forschungseinrichtung von Einheit 731

Anerkennung und Verantwortung.

Die Anwendung der von Einheit 731 entwickelten Bio- und Chemiewaffen hat schätzungsweise bis zu 580.000 weiteren Menschen das Leben gekostet. Oft bombardierte die japanische Armee mit Biowaffen die Zivilbevölkerung von Städten, wenn der Widerstand mit konventionellen Mitteln nicht zu brechen war.

Menschenschlächter

Was wurde aus den Tätern von Einheit 731? Die meisten flohen zurück nach Japan. Dort schlossen sie ein Abkommen. Für völlige Immunität der Verbrecher, überließen sie den Amerikanern die Ergebnisse ihrer Forschung. Fast alle hatten später erfolgreiche wissenschaftliche oder politische Karrieren, in Wohlstand und Sicherheit, unter der schützenden Hand der USA.

Morgenrot

Die Verbrechen der japanischen Imperialisten durch Einheit 731 sind eine bittere Erinnerung, dass Kapital zu allem bereit ist was seiner Ausbreitung dient, egal wie viel Leid es bringt. Auch die Kollaboration der Amerikaner mit diesen mahnt, dass eine liberale Fassade noch so schön glitzern kann, dahinter verbirgt sich trotzdem stets die selbe unmenschliche Fratze.

Die endgültige Befreiung der Menschheit von diesem Elend kann nur die Befreiung der Menschheit von der Herrschaft des Kapitals erreichen. Das chinesische Volk hat diese bittere Lektion gelernt und verinnerlicht. Sie haben Imperialisten und Reaktion aus ihrem Land vertrieben, die Volksrepublik geschaffen und eine kommunistische Friedensmacht erbaut.

Von diesem Erbe müssen wir lernen, wollen wir die Lektionen unserer eigenen Geschichte nicht vergessen, von Auschwitz bis Gaza.

Nakagawa Yonezo:

„Einige der Experimente hatten überhaupt nichts damit zu tun, die Fähigkeiten der biologischen Kriegsführung oder der Medizin voranzubringen. Es gibt so etwas wie professionelle Neugier: 'Was würde passieren, wenn wir dies oder jenes täten?' Welchen medizinischen Zweck erfüllte es, Enthauptungen durchzuführen und zu studieren? Überhaupt keinen. Das war einfach nur Spielerei. Auch Fachleute spielen gerne.“

Menschenmühle

Die Anzahl an Menschen, die durch Einheit 731 ermordet wurden, ist unmöglich zu bestimmen. Zu viele Dokumente wurden vernichtet, zu viele Spuren verwischt. Das Ausmaß lässt sich nur erahnen. Alleine am Standort Harbin wurden schätzungsweise 4.500 Männer, Frauen und Kinder ermordet. In den anderen 25 Standorten zusätzlich deutlich mehr als 10.000. Der Hintergrund der Ermordeten ist divers: Kriegsgefangene, Gefängnisinsassen, Kommunisten ohne Prozess. Zum größten Teil chinesische Zivilisten, die oft einfach auf offener Straße entführt worden waren.

Sexuelle Gewalt gegen weibliche Gefangene war auch außerhalb von Experimenten normalisiert. Die Anlagen waren an das „Trostrfrauen“ System angeschlossen, ein staatliches System der Sex-Sklaverei, in dem entführte chinesische und koreanische Frauen japanischen Soldaten in „Bordellen“ zur Verfügung gestellt wurden. Die japanische Regierung verweigert bis heute jede

Wer wir sind & Was wir wollen

Der Kapitalismus gefährdet die Zukunft der Menschheit! Er beruht auf Profitmacherei aus der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Diese Widersprüche im System führen zu Kriegen, Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen, Hunger, Armut. Millionen Menschen sind deswegen auf der Flucht.

Wir Kommunistinnen und Kommunisten sagen: Der Kapitalismus muss überwunden werden! Dazu muss dem herrschenden Kapital die politische Macht genommen werden. Die ökonomische Quelle seiner Macht, die Produktionsmittel, müssen deshalb in **gesellschaftliches Eigentum** überführt werden. Die entscheidende Kraft dafür ist die Arbeiterklasse, denn sie schafft diesen gesellschaftlichen Reichtum durch ihre Arbeit. Denn sie kann sich nur durch die revolutionäre Überwindung des Kapitalismus von ihrer Ausbeutung befreien.

Die **Deutsche Kommunistische Partei (DKP)** als Nachfolgerin der **KPD**, versteht sich als Partei der Arbeiterklasse und des wissenschaftlichen Sozialismus. Sie analysiert die gesellschaftlichen Verhältnisse auf

Grundlage des historischen Materialismus und entwickelt daraus ihre Strategie für den revolutionären Bruch.

Ihr Ziel: Eine sozialistische Gesellschaft, in der die arbeitenden Menschen demokratisch über Produktion und Verteilung entscheiden – im Interesse der Mehrheit, nicht einer kleinen Minderheit von Kapitalbesitzern. Die eine nachhaltige, planmäßige Wirtschaft aufbaut, um Mensch und Natur zu schützen.

Die DKP ist die **Partei des Friedenskampfes** und tritt der Kriegstreiberei von US-Imperialismus, NATO und EU entgegen. Sie ist internationalistisch, arbeitet mit kommunistischen und Arbeiterparteien weltweit zusammen und unterstützt antiimperialistische Befreiungsbewegungen, von Kuba bis Palästina.

Die DKP ist die **Partei des antifaschistischen Kampfes** – und sie ist die **Partei der Geschlechterbefreiung**. Denn die Unterdrückung von Frauen und queeren Menschen wurzelt in der Klassengesellschaft und kann nur durch den Sozialismus vollständig überwunden werden.

Mach mit!

SDAJ:

Jeden Montag 18 Uhr

 [sdaj.tuebingen](https://www.instagram.com/sdaj.tuebingen)

 tuebingen@sdaj.org

DKP:

Jeden 1. und 3. Donnerstag 19:30 Uhr

 <https://tuebingen.dkp.de>

 [dkp.tuebingen](https://www.instagram.com/dkp.tuebingen)

 tuebingen@dkp.de



UZ **unsere zeit**
SOZIALISTISCHE WOCHENZEITUNG – ZEITUNG DER DKP

Jetzt 6 Wochen
gratis probelesen

